

Presse-Information

Nr. 1067

Lkw-Fahrverbote: Ramsauer macht Rückzieher

- Fahrverbote vor Feiertagen kommen nicht
- Güterverkehrslobby setzt sich durch
- ARCD bedauert Umfallen der Politik

Bad Windsheim (ARCD), 2. März 2012 – An zwei Tagen, am Gründonnerstag und am Freitag vor Pfingsten, wollte Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer zusätzliche Lkw-Fahrverbote einführen, wie der ARCD berichtete. Doch jetzt heißt es aus dem Verkehrsministerium „Kommando zurück“.

Zwischen 7 und 20 Uhr, so der ursprüngliche Plan, sollten auf hoch belasteten Autobahnen und Bundesstraßen an diesen Tagen zusätzliche Lkw-Fahrverbote gelten. Güterverkehrs- und Wirtschaftsverbände reagierten aber darauf mit Protesten: Dies würde vor den Feiertagen die kontinuierliche Belieferung des Handels einschränken und Güterverkehr auf das übrige Straßennetz verlagern.

Solchen Einwänden, die der ARCD für Panikmache hält, gab Ressortchef Ramsauer schließlich nach. In dem Entwurf für die Verordnung hatten seine Autoren aus dem Ministerium noch geglaubt, „dass eine Ausweitung um nur wenige Tage dem Gewerbe zu vermitteln“ sei. Unter das Verbot würden schließlich nur die hoch belasteten Ferienreisestrecken fallen, eine Umfahrung der Fahrverbotsstrecken sei für den Güterverkehr möglich, und „eine Entzerrung käme allen zugute“.

„Wir bedauern diesen neuerlichen Kotau vor der Güterverkehrslobby“, kommentiert ARCD-Pressesprecher Josef Harrer das Einknicken der Politik. „Damit werden Untersuchungen der Bundesanstalt für Straßenwesen ignoriert, die im Verordnungsentwurf als Begründung für die Fahrverbote stehen.“ Eben diese BAST hatte nachgewiesen, dass der Gründonnerstag und der Freitag vor Ostern besonders staukritisch sind. Dies sei darauf zurückzuführen, dass sich dann die Ferienverkehre mit den Pendler-/Berufsverkehren überlagern und es keine generellen Lkw-Fahrverbote an diesen Tagen gibt.

In seinem Änderungsentwurf versprach das Verkehrsministerium noch vollmundig, es würden durch die geplanten Fahrverbote „Staus, riskante Fahrmanöver, Unfälle und unnötiger CO₂-Ausstoß“ vermieden werden. Der ARCD kritisiert, dass dies unter dem Einfluss von Interessenpolitik nun plötzlich nicht mehr gelten soll. **ARCD**

Diese Meldung hat 2.164 Zeichen.

Abdruck honorarfrei. Wir freuen uns über ein Belegexemplar.



Presse-Information

Wenn Sie diese Presseinformationen abbestellen möchten, senden Sie eine kurze E-Mail an presse@arcd.de.

Über den ARCD

Der ARCD Auto- und Reiseclub Deutschland e.V. mit Sitz im fränkischen Bad Windsheim ist Deutschlands erster Auto- und Reiseclub. Von hier aus betreut der ARCD seine rund 100.000 Mitglieder individuell und rund um die Uhr – mit eigener, permanent besetzter Notrufzentrale und 1.400 Pannenhelfern allein in Deutschland. Im europäischen Ausland arbeitet der ARCD mit den dort etablierten Assisteuren und Versicherern zusammen. Neben umfassenden Schutzbriefleistungen und der Unterstützung durch einen speziellen Clubhilfe-Fonds bietet der ARCD seinen Mitgliedern vielfältige und exklusive touristische Leistungen. Als Gründungsmitglied des Verbundes Europäischer Automobilclubs EAC mit Büro in Brüssel engagiert sich der ARCD zudem aktiv in allen Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit im Sinne seiner Mitglieder. Diese informiert der Club mit der Zeitschrift „Auto&Reise“ unterhaltsam und kompetent über alles Wissenswerte rund um die Titelthemen des Magazins.

